

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Nachruf.

Wieder einmal hat der Tod eine Lücke in unsere Mitte gerissen, indem am Frühmorgen des gestrigen Tages

Herr Stadtrath Karl Gottlob Roßberg

nach kurzem Krankenlager verschieden ist.

Am 29. September 1811 zu Merkwitz bei Dschaz armen Eltern geboren, hat Er sich durch eigne Kraft und Streb- samkeit, durch eifriges Benutzen aller Ihm zugänglichen Bildungsmittel emporzuarbeiten suchen müssen und so ist es Ihm denn auch bei schneller Fassungs-gabe gelungen, sich ein reiches Wissen anzueignen und dies im öffentlichen Interesse, ins- besondere im Interesse unserer Stadt, in anerkannter Weise zu verwerthen.

Im Jahre 1842 die erste Buchdruckerei alhier begründend, hat Er gleichzeitig, einem großen Bedürfnisse der neueren Zeit abhelfend, das noch bestehende Wochen- und Nachrichtenblatt eröffnet und immer mehr zu erweitern und zu verbessern gemußt. Hiermit in eine anregende öffentliche Thätigkeit eingetreten, ward Er sehr bald in das Stadtverordnetencollegium, dessen Vorsitzender Er auch eine Zeit lang und zwar gerade zu der Zeit gewesen ist, als es sich um die Begründung der nun seit 1846 bestehenden städtischen Sparkasse handelte, und durch Wahl im Jahre 1854 als Mitglied auf Zeit in das Rathscollgium berufen, dem Er seit dem 2. Januar 1855 nach zweimaliger Wiederwahl ununterbrochen bis jetzt ange- hört hat.

Hat Jemand unter den verschiedensten Zeitverhältnissen in unverdrossener, fördernder und ausgiebiger Weise seine Zeit, Kraft und eigenes Interesse der öffentlichen Wohlfahrt und dem Gedeihen der Gemeindeangelegenheiten gewidmet, so ist es der Verstorbene gewesen, dem insbesondere auch seit einer langen Reihe von Jahren die möglichste Entwicklung unserer Sparkasse überaus am Herzen gelegen hat und die glückliche, durchaus redliche Leitung derselben zu verdanken ist.

Wie daher auch die Nachkommenden von Seiner wohlthätigen Wirksamkeit im Gemeininteresse hören und diese segnen werden, so wird unter den Lebenden, welche öffentlicher Thätigkeit zugewendet und mit den ihr anhängenden Mühen, Sorgen und Vergnüssen nicht unbekannt sind, insbesondere aber bei uns, die wir Sein Wesen verstanden und schätzten, Sein Gedächtniß nicht verlöschen.

Wäge Ihm sanfte Ruhe, den Seinigen stiller Trost über ihren allzufrühen, schweren Verlust beschieden sein!

Frankenberg, am 27. März 1871.

Der Stadtrath.

Kelker, Drgrmstr.

Friedrich Jeske. August Böttger. Clemens Schick. Friedrich Anke. Heinrich Bormann.

Derstliches.

Frankenberg, 27. März. In den letzten Tagen wurden von hier aus nach der Meldung unserer Thürmer verschiedene Feuerbeine wahrgenommen: so am 25. Abends 9 Uhr ein solcher nach Mümpelba zu, am 26. früh 14 Uhr ein solcher nach Ebersdorf zu und am selben Tage Abends 19 Uhr einer in weiterer Entfer- nung in der Richtung über Merzdorf.

Frankenberg, 27. März. Auch die be- nachbarten Ortschaften Ebersdorf und Lichten- walde haben das freudige Ereigniß des Friedens- schlusses festlich begangen. Am Sonntag, ge- stern vor acht Tagen, Mittags 1 Uhr bewegte sich von Ebersdorf ein aus den Schulkindern, den Dorfgewissen, dem Gemeinderathe, der Ort- armenbehörde, dem Gesangsverein, dem Militär- und Sparverein und sonstigen freiwilligen Theil- nehmern gebildeter Festzug nach Lichtenwalde zu. Von der Lichtenwalder Gemeinde eingeholt, wurde der Zug bis in dies Dorf fortgesetzt und hier nach dem Gesange der ersten beiden Verse des Liedes „Am Handelstisch“ und nach einer Rede des Herrn Pastor Wagner aus Ebersdorf eine Friedensfeier gehalten. Nach dem Gesange

des Schlussverses des gedachten Liedes begab sich der vereinte Zug auf der Frankenberger Straße nach Ebersdorf zurück, den Dorfweg herauf nach dem Platz vor einer zweiten Eiche, in der Nähe der Lorenz'schen Schankwirtschaft. Hier folgte einem vom dazigen Gesangsverein aufgeführten Lobgesange die Rede des Herrn Pastor Wagner, worauf mit dem allgemeinen Gesange des Liedes „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ diese Feier endete. Abends 7 Uhr be- wegte sich vom Markthofe zur Breitmühle aus ein von gegen 300 Theilnehmern gebildeter La- ternenzug, in dem verschiedenliche komische Fi- guren, wie Napoleon in Ketten u., auftauchten, durch das erleuchtete Ebersdorf. Feuerwerke, besonders beim Gehste des Herrn Friedensrich- ter Schloppe, vermehrten den Effect. Die Kin- der wurden nach Beendigung des Zuges zur Feier des Tages in der „Breitmühle“ mit den beliebten „Knackwürstchen“ und Semmeln ergötzt und verließ das Fest zu allgemeiner Befriedigung.

— p. — Wiesa, 26. März. Häufig hört man, auf dem Lande sei etwas Gemeinnütziges nicht oder nur schwer auszuführen, und damit beruhlet man sich in der Regel, und nun ge- schieht auch wirklich nichts. Das ist schlimm,

denn richtig ist nur, daß je größer eine Ge- meinde, desto mehr auch gethan werden kann. Warum sollen aber Landgemeinden von tausend und mehr Seelen nicht auch etwas Tüchtiges schaffen können? Gewöhnlich ist man zu be- quem, oder man fürchtet anzustoßen, oder es nicht Allen recht machen zu können, oder es ist ein bißchen Mangel an Opferfreudigkeit dabei, oder — mit einem Wort — es fehlt an Leu- ten, die sich der Mühe und der Arbeit unter- ziehen, etwas anzugreifen und anzustellen, die mit einem guten Beispiel in Rath und That vorangehen. — Dies Alles lassen wir uns im Wiesa nicht nachsagen: Wir haben in letzterer Zeit viel angefangen und betrieben, mehreres zu einem gedeihlichen Resultate gebracht. Heute wollen wir nur über den Verein zur Unter- stützung bedürftiger Familien von zum Dienst berufenen Reservisten und Land- wehrleuten sprechen. — Gleich nach der Ein- berufung, — es standen damals aus

	Ober-	Nieder-Wiesa-
bei den Fahnen	48	20
davon zogen nach Feindesland	40	18
bei dem Ersatz blieben	8	2
auf dem Felde der Feinde seien	2	—
verwundet, aber wieder geheilt wurden	4	—